

Predigt vom Heiligabend Live-Gottesdienst aus St. Marien von Pastor Markus Kalmbach

The first Christmas

was pretty simple.

It's okay, if yours is too.



**Das erste Weihnachten war
ziemlich einfach. Es ist ok, wenn
deins auch so einfach ist.**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde.

Vor einiger Zeit fand ich diese Grafik. Wir sehen ein einfaches Dach mit zwei Pfosten

abgebildet. Unter dem Dach stehen

Maria und Josef um das Jesuskind in der Krippe. Mehr nicht. Mit ganz wenigen Mitteln wird die Weihnachtsgeschichte dargestellt und dazu der abgebildete Text. Ich finde dieses Bild sehr passend für diese Zeit.

Vor einem Jahr haben wir uns alle mit unseren Familien und Freunden zu Weihnachten getroffen und hoffentlich ein schönes Weihnachtsfest gefeiert.

Manche hatten schon Nachrichten aus Wuhan in China vernommen, dass da irgend so ein komisches Virus grassieren würde. Wer hätte gedacht, dass dieses kleine Virus so mächtig werden würde und die gesamte Welt nicht nur bestimmen, sondern auch ganz stark verändern würde. Es hat unser aller Leben beeinflusst, beeinträchtigt und auch das Leben von Hundertausenden von Menschen beendet.

Wie sehr hoffen wir, dass Erlösung kommt.

Wir sehr erhoffen wir die Wende.

Wie gerne möchten wir wieder so leben können wie wir es vor Corona durften – ohne Abstand, ausgelassen mit Freunden und Familie, mit Umarmungen, ohne zu überlegen, ob dieser Kontakt oder dieses Treffen jetzt wichtig oder richtig ist oder doch lieber digital durchgeführt werden sollte.

Ihr sitzt jetzt zuhause an eurem Bildschirm oder mit dem Smartphone in der Hand und ihr folgt diesem Gottesdienst in einer Form, wie viele es sich vor einem Jahr wahrscheinlich nicht vorstellen konnten. Denn wer von uns kannte schon Zoom oder Webex oder andere Plattformen?

Wenn man einen Gottesdienst besuchen wollte, dann natürlich vor Ort in der Kirche. Alles andere ist doch nicht wirklich echt, so dachten wir.

Wir haben in diesem Jahr erfahren, dass vieles

nicht gemacht werden konnte oder durfte, aber dass auch ganz viel Neues möglich war.

Wir wurden auf den unterschiedlichsten Ebenen sehr kreativ. Und das ist wirklich einer der wenigen, guten Nebeneffekte dieser Pandemie. Feiern mit vielen Leuten können in diesen Zeiten nicht durchgeführt werden, vielmehr sind wir zur Verkleinerung und Reduzierung gezwungen. Wir können dieses Jahr nicht wie gewohnt Weihnachten feiern, aber Weihnachten fällt deswegen nicht aus.

Weihnachten ist dieses Jahr eben etwas einfacher. Wir können nicht die Großfamilie zu Besuch haben oder selber besuchen, denn dieses Jahr haben wir Besuchsbeschränkungen. Es gilt in allem die Treffen und die Personenzahl zu reduzieren.

Und vielleicht liegt gerade darin die Chance von Weihnachten 2020.

Wir müssen reduzieren und Abstand halten, um unseren Beitrag zur Pandemie-bekämpfung zu leisten. Und wenn wir diese Reduzierung auch beim Weihnachtsgeschehen vornehmen, dann kommen wir letztlich zurück zu dem anfangs gezeigten Bild und somit zum Kern von Weihnachten:

Da war dieser kleine ärmliche Stall. Kein schönes Hotelzimmer und auch kein Geburtshaus. Nur ein Stall. Sonst gab es keinen Platz für Maria und Josef, so heißt es in der Bibel. Wir hören von diesen beiden Menschen, die sich nicht viel leisten können und alleine sind.

Die Geburt hätte Maria sicher am liebsten zuhause im gewohnten Umfeld haben wollen, aber dann kam diese Verordnung. Ihr müsst umgehend nach Bethlehem.

Verordnung des Staates. Auch wir kennen ja mittlerweile sehr viele Verordnungen.

Zur unpassendsten Zeit mussten sich Maria und Josef auf den Weg machen.

Babyparty und Begrüßung des Neugeborenen durch die Nachbarn, Freunde und die Familie wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Stimmung bei Maria und Josef war sicher etwas angespannt. So wie es bei uns in diesen Zeiten auch manchmal sein kann.

Und dann die Geburt ohne qualifiziertes Personal. Ein fremder Ort. Keine Klinik mit kompetenten Hebammen und Wohlfühlbereich. Ein Stall musste reichen.

Was für eine Herausforderung und Strapaze!
Und dann kommt dieses kleine Kind zur Welt.
So wie millionenfach vorher und auch danach.
Verschrumpelt und verschmiert, gestresst und erschöpft. Aber das Kind lebt. Maria und Josef sind auch noch wohlauf.

Das Kind in ihren Armen haltend, ist alles andere drum herum für Maria unwichtig. Dieses Kind ist alles, was nun wichtig ist.

Es wird gesäubert und gestillt, geschützt und beruhigt. Die Welt von Maria und Josef, sie dreht sich nur noch um dieses Kind.

Oh was haben sie für große Hoffnung für dieses Kind. Den erstgeborenen Sohn. Den Erben.

Aber dann wird die Stille durchkreuzt.

Hirten kommen zum Stall. Sie erzählen von Engeln. Dieses kleine Kind soll der Heiland, der verheißene Retter sein. Und Maria erinnert sich an die Worte des Engels vor gut neun Monaten: *Fürchte dich nicht, Maria! Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. 31 Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. 32 Er wird mächtig sein, und man wird ihn Sohn des Höchsten nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft seines Stammvaters David übergeben, 33 und er wird die Nachkommen von Jakob für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.*«

Das waren die bedeutungsschweren Worte des Engels vor neun Monaten.

Und jetzt erzählen die Hirten von einer Heerschar von Engeln und von ihrer Botschaft: *Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren.* Dieses kleine Jesuskind – der Heiland der Welt? Wie soll das gehen? Wir sind einfache Leute, mag Maria gedacht haben.

Ob Maria nun dort im Stall in der Gegenwart der Hirten und des Kindes alles begriffen hatte? Ob die losen Puzzleteile nun ein komplettes Bild ergaben? Jedenfalls gingen ihr die Worte der Hirten und der Engel noch lange nach. Es heißt ja: *Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*

So einfach es dort im Stall zuging, so wichtig war die Botschaft der Worte der Engel:

- *Fürchtet Euch nicht.*
- *Große Freude für alle Menschen.*
- *Euer Heiland ist geboren.*

Die Geburt Jesu war aber nur der Anfang. Denn Weihnachten allein macht keinen Sinn. Das Leben Jesu und sein Tod und seine Auferstehung gehören mit dazu. Krippe und

Kreuz sind aus demselben Holz geschnitzt, sagte mal jemand.

Mit der Krippe ist der Anfang gemacht und das kann uns nicht genommen werden, nicht durch eine Pandemie und nicht durch andere Dinge, die uns von Gott abbringen könnten.

Das erste Weihnachten war sehr einfach und es ist ok, wenn deins auch so einfach ist.

Denn es geht nicht um die Geschenke und den Tannenbaum, auch nicht um viele Menschen um uns herum und ein gutes Essen. Das ist alles schön und gut. Aber das ist nicht der Kern von Weihnachten. Der Kern wird mit dem einen Namen **Immanuel** zum Ausdruck gebracht: Gott ist mit uns. Gott IST mit uns, nicht er wird mit uns sein, irgendwann, sondern er IST mit uns.

Durch das kleine Jesuskind wurde Gott so wie wir, ein Menschenkind, unser Bruder, unser Freund. Aber er wurde noch mehr: er wurde unser Beistand, unser Heiland, unser Erlöser. Durch Jesu Geburt, an die wir uns in diesen Tagen erinnern, sagt Gott zu uns: Ich bin bei euch in diesem Durcheinander, in dieser Pandemie und ich bringe euch Licht und Hoffnung, denn meine Geschichte mit euch ist noch nicht am Ende. Dies kann uns niemals und durch nichts genommen werden. Das ist gesetzt - von Gott selbst.

Und wenn wir uns auf das neue Jahr vorbereiten, und nicht wissen, was kommen mag, dann darf uns auch nach dieser Heiligen Nacht der Gesang der Engel weiter begleiten: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Gott ist auf Deiner Seite. Er liebt dich und Gott will, dass Frieden dich begleitet.

Und weil Gott mit uns ist, weil er unser Immanuel wurde, darum *Fürchte dich nicht.*

Auch wenn das Tal mal dunkel sein wird und die Sackgasse immer enger zu werden scheint, dann fürchte dich nicht, denn Gott ist bei dir. Gott hat Wege und Möglichkeiten, die uns wahrscheinlich nicht mal im Traum kommen würden.

Gott ist bei uns, gestern und heute und ganz gewiss auch im neuen Jahr. *Darum fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren.*

Amen.

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen allen das Team von St. Marien.